

Pressemitteilung

Daumen hoch! – Digitalisierung in der Hartwig-Hesse-Stiftung

Hamburg, den 02. März 2021 – Die Corona Pandemie lehrte uns bisher vieles: Die Reduktion der Hektik im Alltag, das Genießen und Wertschätzen der gemeinsamen Zeit mit den Liebsten und die Umsetzung der Digitalisierung in den verschiedensten Bereichen. Deutlich und besonders wichtig ist dies vor allem im medizinisch-pflegerischen Sektor: So hat das Bundeskabinett Ende Januar den Gesetzesentwurf zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege, kurz DVPMG, beschlossen. Mit dem Gesetz sollen unter anderem digitale Pflegeanwendungen in die Versorgung Einzug halten. Das DVPMG wird voraussichtlich Mitte des Jahres und nach Abschluss des parlamentarischen Verfahrens in Kraft treten. Die Hartwig-Hesse-Stiftung in Hamburg freut dies, unterstützt das Gesetz doch die längst voranschreitende Digitalisierung der Stiftung – für Mitarbeiter, Bewohner und auch Besucher.

Die Stiftung in den sozialen Netzwerken

Facebook und Instagram waren gestern noch reine Privatvergnügen. Heute gehören die sozialen Medien für viele Unternehmen und Stiftungen zum beruflichen Alltag dazu. Dan Mieth, kaufmännischer Leiter und Leiter der digitalen Strategie in der Hartwig-Hesse-Stiftung erklärt: „In Zeiten der Digitalisierung kommt man fast nicht umhin, sich auch als Stiftung auf den sozialen Plattformen zu bewegen. Wir nutzen diese für unsere öffentliche Kommunikation in verschiedenen Bereichen mit hohem Informationswert – seien es Balkonkonzerte bei bestem Wetter, positive Aufrufe zu Bewerbungen in unserem Haus oder auch eine konstruktive Auseinandersetzung mit der aktuellen Politik. Unsere Beiträge sind damit nicht nur für interessierte künftige Bewohner, sondern auch als Einblick für zukünftige Mitarbeiter in das Leben und Arbeiten der Hartwig-Hesse-Stiftung gedacht. Aber auch für unsere bestehenden Mitarbeiter sind die sozialen Netzwerke ein positives Plus – alle bleiben stets auf dem Laufenden und wir praktizieren unter anderem darüber eine offene und aktive Kommunikationskultur.“ Für die Hartwig-Hesse-Stiftung bieten sich also die sozialen Medien besonders an. Seit dem 01. Januar dieses Jahres ist die Stiftung auch auf Instagram vertreten.

Webseite als Karriereportal

Sind künftige Mitarbeiter noch nicht über die sozialen Netzwerke oder die vielschichtige Berichterstattung in Presse und Onlinemedien auf die Hartwig-Hesse-Stiftung aufmerksam geworden, werden sie es spätestens über die neue Karriereseite. „Mit dem neuen Karriereportal, welches in den kommenden Wochen in die erste Phase starten soll, wollen wir Interessierten auch hier so viele Informationen wie möglich über das Arbeiten und den Bewerbungsprozess in der Stiftung bieten. Dort finden sich nicht nur die aktuellen Stellenausschreibungen, auf die man sich direkt und mit wenigen Klicks bewerben kann, sondern auch die Besonderheiten unserer Arbeitsorte und unsere exklusiven Leistungen für die angestellten Mitarbeiter auf einen Blick“, berichtet Dan Mieth weiter. Das Highlight des Karriereportals bildet die übersichtlich gestaltete Gehaltsübersicht, mit der Bewerber von vornherein wissen, auf was sie sich einstellen können. Damit bleibt die Stiftung ihrem Motto der offenen Kommunikation absolut treu und rundet den ersten digitalen Eindruck weiter ab.

Digitales Arbeiten in der Stiftung

Ist der berufliche Weg in die Stiftung einmal gefunden, zeigen sich auch hier unzählige Möglichkeiten digital zu arbeiten. Kannte man die Pflege bisher als rein analoges Arbeitsfeld mit aufwendiger handschriftlicher Nachweisarbeit, wird die Dokumentation in der Hartwig-Hesse-Stiftung in Zukunft über die digitale Software Vivendi der Firma Connext dargestellt. Hier reichen ein paar wenige Eingaben, um die eigene Tätigkeit am Patienten festzuhalten und für die Krankenkassen abrechnungsfähig zu machen. Durch das neue DVPMG soll künftig

aber nicht nur die Abrechnung weiter digitalisiert und erleichtert werden, auch die Ausgabe von Rezepten und das Einlösen dieser wird digital. Anja Kunert, Fachbereichsleitung Pflege in der Hartwig-Hesse-Stiftung, bestätigt: „Wir als Stiftung im Pflegesektor arbeiten schon seit Jahren nicht mehr nur analog: Ob mit dem digitalen Abrechnungssystem, dem dort neu integrierten Mitarbeiter Self Service, bei dem Mitarbeiter ihre Dienstpläne, unsere Fortbildungsangebote und auch Urlaubswünsche einsehen und abgeben können, oder der aktuellen digitalen Terminvergabe an Besucher in der Coronakrise und der dadurch erleichterten Kontaktverfolgung. Mit dem neuen Gesetz wird diese Arbeit weiter unterstützt, was uns freut und den Arbeitsalltag vieler Pflegefachkräfte erleichtern wird. Für uns ist dies ein weiteres Plus auf dem Weg in eine digitale Pflegebranche.“ Das Ziel der Stiftung ist die vollständige Digitalisierung der Prozesse und ein damit verbundenes papierloses Arbeiten.

Nicht nur das Personal kann digital

Digitale Unterstützung erhält das Pflegepersonal auch in erweiterter Form bei dem ein oder anderen Patienten: Eine morgendliche Pflegeroutine in Begleitung klassischer Musik über den kompatiblen Lautsprecher „Alexa“ schafft eine angenehm ruhige Atmosphäre und ist dabei nur eines von vielen Beispielen. So plant die Hartwig-Hesse-Stiftung zukünftig auch das verstärkte Angebot mobiler nachrüstbarer Lösungen im Bereich Smart-Home-Living, um die vier Wände der Bewohner besonders komfortabel und leicht bedienbar zu gestalten. Doch nicht nur das: Die Stiftung bietet für besonders interessierte Senioren auch Übungen mit Tablets an oder in Zusammenarbeit mit dem Verein Yoga für alle e.V. die Möglichkeit von Telefonyoga. „Wenn die Coronakrise etwas abgeklungen ist und unsere Senioren wieder vermehrt miteinander in Kontakt treten dürfen, planen wir eine interne digitale Messe“, erzählt Gabriele Lüben, welche als Hausleitung im Hartwig-Hesse-Quartier tätig ist. „Dabei wollen wir die Vorzüge einzelner digitaler Helfer vorstellen, wie etwa das Fitnessarmband oder auch das Tablet, um zukünftig Distanzen und Schwierigkeiten einer möglichen erneuten Krise noch besser überbrücken zu können.“

Die Hartwig-Hesse-Stiftung zeigt, dass der digitale Horizont der Stiftung über die bisherigen Grenzen der Digitalisierung in der Pflege hinausreicht und Pflegekräfte, Bewohner sowie auch Interessierte unterstützt und begeistert.

Über die Hartwig-Hesse-Stiftung

Die Hartwig-Hesse-Stiftung wurde im Jahr 1826 von dem Hamburger Kaufmann Hartwig Hesse gegründet. Die gemeinnützige Stiftung bietet in zentralen Hamburger Lagen Wohnen, Betreuung und Pflege im Alter. Dabei steht neben einem attraktiven sozialen Umfeld stets bestmögliche, sehr persönliche Betreuung im Mittelpunkt. Das Portfolio der Stiftung umfasst Tagespflege, Betreutes Wohnen in Apartmentanlagen, stationäre Pflegeeinrichtungen, Wohnanlagen sowie Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Neben dem Betreiben eigener Einrichtungen, übernimmt die Hartwig-Hesse-Stiftung die Verwaltung von Häusern anderer Stiftungen, wie der Heerlein- und Zindler-Stiftung, der Keitel-Stiftung und des St. Gertrud-Stifts. Die insgesamt sieben Einrichtungen liegen in den Stadtteilen Rissen, Neustadt, Hohenfelde, St. Georg, Altona, Steilshoop und Barmbek. Ferner betreibt die Hartwig-Hesse-Stiftung einen Ambulanten Pflegedienst mit zwei Standorten.

www.hartwig-hesse-stiftung.de

Pressekontakt

Ziegfeld Enterprise GmbH

Baumwall 7 // 20459 Hamburg

Friederike Utecht // friederike.utecht@ziegfeld-enterprise.de // 040 / 38 68 74 64

Lisa Runte // lisa.runte@ziegfeld-enterprise.de // 040 / 38 68 74 66